Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis: in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 162. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch den 6. April 1859.

Telegraphische Depeschen.

London, 5. April, Vorm. Nach dem „Morning Advertiser" haben die Großmächte die Entfernung der österreichischen und sardinischen Truppen auf 10 Meilen von der Grenze vor Beginn und während des Kongresses verlangt; Oesterreich fordere indeß, daß Piemont entwaffne. (S. unter: Wien.)

Petersburg, 5. April. Der neu ernannte königlich preußische Gesandte und bevollmächtigte Minister Hr. v. Bismark-Schönhausen ist vom Kaiser empfangen worden.

Petersburg, 5. April, Nachmitt. Nach den neuesten hier eingetroffenen Berichten aus dem Kaukasus fuhr die Bevölkerung der großen Tschetschna fort, sich zu unterwerfen und wird bald nach Rußland übergesiedelt sein. Die Russen haben westlich von Weden, der Hauptfeste Schamyl's, zwei Redouten errichtet, um demselben die Zufuhr abzuschneiden.

Turin, 5. April, Vormittags. Der Marquis von Villamarina ist von Paris abberufen und zur Disposition gestellt worden, Massimo d'Azeglio, der aus Rom zurückerwartet wird, soll ihn ersetzen.

Telegraphische Nachrichten.

London, 4. April, Nachts. In der heutigen Sitzung des Oberhauses erklärte Lord Derby, daß die Regierung in Folge der am verflossenen Donnerstage stattgefundenen Abstimmung beschlossen habe, zuvörderst die nothwendigsten Geschäfte abzumachen und hierauf das Parlament aufzulösen. Lord Derby sagte schließlich, die Königin habe von der ihr angebotenen Abdankung des Ministeriums oder Auflösung des Parlaments, letztere gewährt. Lord Granville vertheidigte die Politik der Whigpartei.

Im Unterhause gab Disraeli dieselbe Erklärung wie Lord Derby im Oberhause ab. Der Schatzkanzler setzte die Zeit der Auflösung auf ungefähr Ostern, den Zusammentritt des Parlaments auf Juni oder Juli fest. Lord Palmerston erachtete die Auflösung als unmotivirt. Mehrere unwesentliche Reden folgten. Alle wollten die Auflösung rasch gefördert haben. Stanley erklärte weitere 4 Millionen Pfd. Sterl. für Indien nothwendig.

St. Petersburg, 5. April. Die „Senatszeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Dekret über die Emission vierprozentiger Rentenschuldscheine. Russen und Ausländer können diese Obligationen erwerben. Dieselben lauten auf Beträge von 250, 500, 1000, 5000, 10,000 und 100,000 Rubel.

Preußen.

Berlin, 5. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem päpstlichen Gendarmerie-Lieutenant Luigi Eligi zu Bologna den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Den bisherigen bevollmächtigten Minister bei der deutschen Bundes-Versammlung, Geheimen Legations-Rath von Bismarck-Schönhausen, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kaiserlich russischen Hofe zu ernennen.

Am Gymnasium zu Guben ist die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Siegfried als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Verwaltungs-Director des Charité-Krankenhauses zu Berlin, Geheimen Regierungs-Rath Dr. Esse, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Sachsen Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Albrechts-Ordens zu ertheilen. (St.-A.)

Berlin, 5. April. Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahm im Laufe des heutigen Vormittages den gemeinschaftlichen Vortrag der Minister Simons und von Bethmann-Hollweg und des Wirklichen Geheimen Rathes Illaire, so wie die Vorträge des Ministers von Auerswald und des General-Majors Freiherrn von Manteuffel entgegen und empfing später den Legations-Rath Grafen von Flemming. (St.-Anz.)

[Hof- und Personal-Nachrichten.] Ihre königlichen Hoheiten der Prinz-Regent, der Prinz und die Frau Prinzessin Karl beehrten gestern Abend das Friedrich-Wilhelmsstädtische Theater mit Höchstihrem Besuch und wohnten der von der englischen Schauspieler-Gesellschaft gegebenen Vorstellung des „Kaufmann von Venedig" bis zum Schlusse bei.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm begab sich heute Morgen, in Begleitung Höchstseines Adjutanten, des Hauptmanns von Loos, nach Potsdam, wohnte daselbst einer Truppenbesichtigung bei und kehrte um 10¾ Uhr Vormittags wieder von dort hierher zurück.

— Se. königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg fuhr heute Morgen 7 Uhr nach Potsdam, nahm mit andern fürstlichen Personen an einer in der Umgegend der Stadt abgehaltenen Jagd Theil und traf Nachmittags von dort wieder hier ein. — Se. Hoheit der Herzog von Augustenburg, welcher vom Schlosse Primkenau hier eingetroffen war, hat sich heute Früh zu seiner Familie nach Gotha begeben. — Der Prinz Karl von Schönaich-Karolath ist von Breslau, der russische Oberst Fürst Trubetzkoy von Köln, der großherzoglich mecklenburgische Oberstallmeister Graf v. Moltke von Neu-Strelitz, der niederländische Kammerherr und Legationsrath Graf Friedrich von Limburg-Styrum von Peterwitz und der russische Generalkonsul in Serbien, Oberst Nicolai Miloschewitsch, von Wien hier eingetroffen. — Der portugiesische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron Santa Quiteria, ist vom herzoglichen Hofe zu Gotha bereits wieder hier eingetroffen. — Der Graf von Flemming, dessen Ernennung zum königlichen Gesandten am großherzoglich badischen Hofe bereits gemeldet worden, ist von Wien hier angekommen und wird sich nächstens auf seinen neuen Posten begeben. — Der Fürst von Lubomirski ist nach Dresden und der Oberpräsident a. D. von Wedell nach Pinsdorf abgereist. (Pr. Z.)

[General-Major v. Schöning.] Am 2. d. M. verstarb plötzlich in Potsdam der Historiograph der preußischen Armee, General-Major v. Schöning. Derselbe trat Anfang des Jahres 1806, noch sehr jung, als Fähnrich bei dem damaligen Regiment Prinz Heinrich Nr. 35 in die preußische Armee ein und theilte während des Unglücksfeldzuges dieses Jahres das Schicksal seines Truppencorps, das in der Schlacht bei Auerstädt halb aufgerieben, später bei der Kapitulation von Magdeburg mit in feindliche Gefangenschaft gerieth. Erst 1810 fand der junge v. Schöning danach wieder eine Anstellung in der Armee, und zwar wurde er damals als Sekonde-Lieutenant bei dem westpreußischen Grenadier-Bataillon eingestellt, von wo er jedoch bald darauf zum 1. westpreußischen, jetzt 6. Infanterie-Regiment übertrat und mit demselben allen Actionen der Feldzüge von 1813/14, vornämlich aber den Schlachten bei Groß-Görschen, Bautzen, Dresden, Kulm, Leipzig, Laon und Paris beiwohnte, wie er sich während dieses Zeitraums auch das eiserne Kreuz zweiter Klasse erwarb. Bei Errichtung der beiden Grenadier-Regimenter Kaiser Franz und Alexander 1814 trat v. Schöning erst zu ersterem, gleich darauf indeß als Premier-Lieutenant zu letzterem über, wohnte das Jahr darauf mit demselben dem Marsche nach Paris bei, kam indeß noch vor Beendigung desselben in die Adjutantur und avancirte auch noch in demselben Jahre zum Kapitän. 1821 erfolgte seine Ernennung zum Major, worauf er jedoch 1827 als Oberst-Lieutenant aus der Armee ausschied und in den gerade damals errichteten Hofhalt des Prinzen Carl von Preußen als Hofmarschall übertrat. Nach mehreren voraufgegangenen kleineren schriftstellerischen Arbeiten veröffentlichte er hier als sein erstes größeres geschichtliches Werk 1835 zuerst die Geschichte des jetzigen 3. Dragoner-Regiments, welchem sich 1838, als eine seiner bedeutendsten Arbeiten, die Biographie des Feldmarschalls Dubislavs Gneomars v. Natzmer anschloß, worauf von ihm dann in rascher Folge: Das Leben des Feldmarschalls Hans Adam v. Schöning, die Geschichte des Regiments Garde du Corps und die des 5. Husaren-Regiments, die historisch-biographischen Nachrichten zur Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, die Geschichte des siebenjährigen und des baierischen Erbfolgekrieges, wie noch eine Menge ähnlicher kleinerer Schriften erschienen. Seine letzten, vielleicht mit zu den sorgfältigsten geschriebenen Arbeiten waren: eine Biographie des Generals v. Winterfeldt und die fünf ersten Regierungsjahre Friedrichs des Großen, welchem letzten Werke namentlich ebensowohl ein großes Allgemeininteresse wie eine wahrhaft überraschende Fülle der verschiedenartigsten Details zuerkannt werden muß. Außerdem aber hinterbleibt von ihm noch eine umfassende Arbeit, „die Generale Friedrichs des Großen", als Manuscript. In Anerkennung seiner unläugbar großen Verdienste um die Geschichte der preußischen Armee, war dem Verstorbenen, nach mehreren schon voraufgegangenen Gnadenbeweisen, von dem König Friedrich Wilhelm IV. 1856 der Titel als Historiograph der Armee und der Charakter als Generalmajor beigelegt worden. Seine Leiche trifft heute um 12¾ Uhr hierselbst mit der Potsdamer Eisenbahn ein und findet von dem Potsdamer Bahnhofe aus sogleich die Beerdigung derselben auf dem hiesigen Garnison-Offizierkirchhofe statt. (Sp. Z.)

Posen, 5. April. Der Oberst der Gendarmerie a. D. v. Natzmer, Ritter des rothen Adlerordens 2. Klasse mit Eichenlaub und des eisernen Kreuzes, ist heute Morgen ¾8 Uhr an Altersschwäche, in dem hohen Alter von 80 Jahren gestorben.

Magdeburg, 4. April. Heute hat abermals, wie die „Magd. Ztg." meldet, einer der erfurter Gefangenen aus dem Jahre 1848 die hiesige Citadelle verlassen.

Oesterreich.

Wien, 2. April. [Zur Kongreßfrage.] Trotz aller Deklamationen der französisch-belgischen Presse über den Triumph des sichern Zustandekommens eines Kongresses ist bis zur Stunde die entscheidende Vorfrage nicht erledigt. Die von Oesterreich gestellten Bedingungen werden noch immer in Paris debattirt, und man scheint dort noch nicht die Form gefunden zu haben, mittelst welcher man sie, ohne den Kongreß unmöglich zu machen, beseitigen kann. Die schon seit mehreren Tagen erwartete Entscheidung des Tuilerienhofes ist in Wien noch nicht eingetroffen.

Mittlerweile melden uns pariser Briefe, daß zwischen Graf Cavour und Graf Walewski ein Kompromiß geschlossen wurde; Sardinien wird im Kongresse der Großmächte keinen Sitz einnehmen, aber es wird auch nicht entwaffnen. Auf diese Weise hofft man der Unterstützung, welche England und Preußen den österreichischen Bedingungen angedeihen lassen, Genüge zu thun. Indem man diesen beiden Mächten in einer Frage zu Willen ist, bei der sie direkt betheiligt sind: die Ausschließung eines Mittelstaates von der Prärogative der Großmächte, — glaubt man sie um so leichter von der zweiten Frage abzubringen, welche direkt Oesterreich allein angeht: die Einstellung der sardinischen Rüstungen. Divide et impera.

Aber man ist offenbar in Paris in einem großen Irrthum, wenn man glaubt, daß Oesterreich auf solche Dinge eingehen kann. Ein Kongreß unter Waffenvorbereitungen ist der sichere Krieg. Es muß Jedermann in die Augen springen, daß, wenn die Rüstungen fortgesetzt werden, der vorgeschlagene Kongreß keinen andern Zweck haben kann, als Frankreich Zeit zu gönnen, seine Rüstungen zu vollenden. Man würde auf dem Kongresse so lange debattiren und parliren lassen, bis die französische Expeditions-Armee vollständig marschfertig ist, und wenn das Schlagwort von Paris gegeben wird, so würde auch augenblicklich die Frage da sein, an welcher der Kongreß zersplittern muß. Man weiß heute schon in Paris, daß in dem Momente, wo auf dem Kongresse irgend ein Versuch gemacht würde, an den Stipulationen der wiener Kongreßakte zu rütteln, die österr. Bevollmächtigten augenblicklich sich entfernen würden. Das Mittel, den Kongreß zu sprengen und in eine Kriegsursache umzuwandeln, hätten unsere Gegner also jeden Augenblick in der Hand. Darum hängt von der Antwort, die jetzt aus Paris kommen wird, so viel ab. Sie wird je nach ihrem Inhalt entscheiden, was von dem Kongresse zu erwarten ist: ob eine wirkliche Ausgleichung auf demselben auch nur einigermaßen zu erwarten ist, oder ob er nur Frankreich die Initiative sichern soll, die entscheidende Stunde nach seinem Belieben und nach sattsamer Vorbereitung eintreten zu lassen. (Ostd. Post.)

Frankreich.

Paris, 3. April. Die „Drücker" für den Congreß werden immer großartiger und seit Kurzem mit einer kaum zu verkennenden Ostentation eingerichtet. Auch die Lokalblätter, wie die „Gazette de Lyon", berichten jetzt, daß das Lager an der sardinischen Grenze nun doch zu Stande komme, und daß dasselbe aus einem Theile der gegenwärtig in und um Lyon lagernden Truppen, so wie aus einer neuen algierischen Division, zwei Linien-Regimentern, zwei Regimentern der Fremden-Legion und zwei der algierischen Scharfschützen bestehend, zusammengesetzt sein werde. Dieses Lager wird in 8 Kilometres Entfernung von Culoz, der letzten französischen Grenzstadt gegen Sardinien, bei Belley errichtet und soll, anderen Nachrichten zufolge, außer der Kavallerie-Division, welche vom Lager von Sathonay bei Lyon dahin verlegt wird, aus den 15,000 Mann der Division Bourbaki, bestehen, welche von Algier erwartet wird und die Avantgarde bilden soll. Die algierischen Scharfschützen, die sogenannten Turcos, gehören zu der wildesten und tapfersten aus Eingeborenen gebildeten algierischen Infanterie. Was die von der „Patrie" vor einigen Tagen angekündigte Maßregel anbetrifft, so ist dieselbe allerdings nicht blos eine Umschmelzung, sondern zugleich eine Vermehrung des Effektiv-Bestandes, obgleich nur erst eine allmälige. Die Infanterie-Regimenter hatten bisher nur einen Effektiv-Bestand von 1800 Mann; dadurch, daß diese Regimenter jetzt zu vier Bataillonen von je 800 Mann umgestaltet werden, erhalten die Regimenter einen Effektiv-Bestand von 3200 Mann. Die Leute für die aktiven Bataillone werden aus den Depot-Bataillonen genommen, wo sie durch Rekruten und nach Bedarf auch durch Beurlaubte ersetzt werden. Auch sollen, dem Vernehmen nach, die bereits bestehenden 15 und, die Garde mitgerechnet, 17 Artillerie-Regimenter um 15 neue vermehrt werden, so daß Frankreich nach Ausführung dieses Planes 32 Artillerie-Regimenter mit gezogenen Kanonen haben wird. Die gezogenen Kanonen nach dem Systeme Treuille, welche die Garde bei der letzten Revue zeigte, werden von vier Pferden gezogen, doch sollen auch gezogene Kanonen, die blos zwei Pferde erforden, eingeführt werden.

Dem „Memorial Diplomatique" zufolge scheint es, daß man sich für den Haag zur Abhaltung des Congresses entscheiden wird und diese Stadt vor Baden-Baden den Vorzug erhielt.

Wenn wir gut unterrichtet sind, und wir glauben es zu sein, sagt das „Memorial Diplomatique" ferner, haben sich die fünf Großmächte bereits dahin verständigt, daß die Arbeiten des demnächstigen Congresses eine doppelte Reihenfolge von Berathungen umfassen werden. Zuerst wird man sich mit den Fragen beschäftigen, die zur ausschließlichen Competenz des von den fünf Großmächten gebildeten europäischen Rathes gehören. Wenn der Congreß so die Principien der allgemeinen Verständigung aufgestellt haben wird, dann sollen die italienischen Staaten eingeladen werden, ihre Rechte und Interessen beim Congresse geltend zu machen, um in voller souveräner Unabhängigkeit den ausgearbeiteten Stipulationen im Interesse der Ordnung und Ruhe der Halbinsel, so wie des Weltfriedens auch ihrerseits beizutreten.

Paris, 3. April. Heute Nachmittags fand auf dem Marsfelde die Revue über die Truppen des ersten Militär-Bezirkes statt. Die Pariser hatten sich, wie auch bei der Revue über die kaiserliche Garde, in großer Anzahl eingefunden. Große Begeisterung herrschte jedoch nirgends, wenn auch die Truppen mit großem Ensemble das „Vive l'Empereur!" ertönen ließen. Die auf dem Marsfelde versammelten Truppen waren ungefähr 35- bis 36,000 Mann stark. Die verschiedenen Waffengattungen, aus denen diese Armee bestand, bezeichnete ich Ihnen schon gestern. Der Marschall Magnan führte den Oberbefehl über dieselben. Die vier Divisionen Infanterie waren befehligt von den Generalen Forey, de Ladmirault, Uhrig und Vinoy. Die Reiterei stand unter dem Befehle des Generals d'Allonville und die Artillerie unter dem des Generals Auger. Unter diesen Truppen befanden sich eine große Anzahl Soldaten, die den Krimkrieg mitgemacht haben. Jedes Infanterie-Regiment bestand aus 3 Bataillonen, statt wie bisher aus zwei. Man hatte nämlich zur Revue alle Truppen kommen lassen, die sich in den Depots befanden. Das 4. Bataillon wird in den Depots gebildet werden, wohin sich morgen die Cadres, die den Stamm des neuen Bataillons bilden sollen, begeben werden. Jedes Regiment der pariser Armee wird aber schon jetzt aus 3 Bataillonen bestehen, die nach und nach verstärkt werden. Von 12½ Uhr an waren bereits alle Truppen in Schlachtordnnng auf dem Marsfelde aufgestellt. Marschall Magnan fand sich dort um 1 Uhr ein. Der Kaiser, von den Prinzen Jerome und Napoleon und einem glänzenden Stabe begleitet, verließ um 1½ Uhr die Tuilerien. Auf dem Marsfelde wurde er von dem Marschall Magnan empfangen. Nachdem der Kaiser vor den Truppen vorbeigeritten war, vertheilte er einige Kreuze, worauf das Defilé begann, das etwas nach 4 Uhr zu Ende war. Die Kaiserin, der kaiserliche Prinz, wieder in der Uniform eines Corporals des 1. Grenadier-Regiments der Garde, die Prinzessinnen Clotilde und Mathilde sahen dem militärischen Schauspiele von dem großen Balcone der am Ende des Champs Mars gelegenen Militärschule zu. Während der ganzen Revue ereignete sich nichts Besonderes. Der Ruf: „Vive l'Italie!" war weder erwartet worden, noch wurde er gehört.

Paris, 4. April. Der „Independance" wird geschrieben, daß Frankreich einen neuen, obwohl wahrscheinlich vergeblichen Versuch gemacht habe, um Sardinien und den übrigen italienischen Staaten die Zulassung zum Kongreß mit berathender Stimme zu erwirken. Eine Schwierigkeit bleibe noch vor der Eröffnung des Kongresses zu beseitigen übrig. Es müsse ein Boden gefunden werden, der es möglich mache, die Basis des aachener Protokolls beizubehalten, welches bestimme, daß die Großmächte sich nur auf Verlangen anderer Staaten mit deren Angelegenheiten beschäftigen können, und ihnen zugleich erlaube, die Weigerung derjenigen zu übergehen, welche die Beschlüsse des Kongresses nicht anerkennen würden. Der römische Hof habe schon er-

klärt, daß er den Kongreß in keinem Falle beschicken werde, und es sei bereits von ihm gegen jede Einmischung in die inneren Zustände seines Landes Verwahrung eingelegt worden. Neapel werde wahrscheinlich diesem Beispiel folgen, und es sei anzunehmen, daß auch Sardinien sich weigern werde, seine und Italiens Sache vor den fünf Großmächten zu führen, wenn ihm nicht dieselbe Stellung wie auf den pariser Konferenzen eingeräumt würde.

Rußland.

St. Petersburg, 28. März. Die Hauptgesellschaft zum Bau der russ. Schienenwege ist bekanntlich bemüht, ihre Thätigkeit in geheimnißvolles Dunkel zu hüllen. Wir wollen hoffen, daß der Bau der Bahnen schneller von statten geht, als allgemein behauptet wird. Die Erdarbeiten der Hälfte der Nischegorod-Moskauischen Bahn sind in Angriff genommen; die zwischen Charkow und Theodosia sind begonnen, desgleichen die Vorarbeiten zwischen Orel und Charkow; die Vorarbeiten zur Bahn, welche von dem Moskau-Theodosia-Schienenwege bei Orel oder Kursk abgezweigt, über Dünaburg und Libau gehen soll, sind noch nicht in Angriff genommen. — Die Zweigbahn der Peterhofschen Eisenstraße nach Zarskoe-Selo wird im Sommer eröffnet. — Es ist ein Projekt entworfen zur Austiefung der Kouka (Dnieper) bis zu 12 Fuß, also so tief, wie auf dem Fahrwasser des Dnieper beladene Fahrzeuge segeln können. Die Arbeiten am Schienenwege St. Petersburg-Warschau werden mit Eintritt des Frühjahrs lebhafter fortgesetzt. Im Herbst soll die Eisenbahn bis zum Anschluß an die preußische Ostbahn fertig sein. — Von anderen Unternehmungen vernimmt man, daß im Frühjahr das abgebrannte Circus- (deutsche Theater) wieder auf- und das russische Michael-Theater umgebaut werden soll. Die Kosten sind auf 960,000 Silber-Rubel veranschlagt. — Die früher von einem hiesigen Blatte gemeldete Ankunft eines englischen Ingenieurs zum Behuf der Anregung eines Eisenbahnbaues nach Indien hat sich als irrig erwiesen; dagegen hat der bei Hofe vorgestellte englische Oberst Sleigh die Regierung veranlassen wollen, einen Telegraphen-Draht von Nischni nach Kiachta und dem stillen Ocean zu legen und mit dem amerikanischen und ostindischen Telegraphen-Netz zu verbinden; doch die Regierung ist darauf nicht eingegangen. — Am 7. Juli soll des Kaisers Nicolaus Reiter-Statue enthüllt und eingeweiht werden. Unter den am Fußgestell angebrachten sinnbildlichen Basrelief-Darstellungen einiger Hauptmomente aus der Regierungszeit des Verstorbenen, befindet sich auch die Görgey's, wie er vor dem Grafen Rüdiger die Waffen streckt. — Der österreichische General Deym-Stritetz ist bei Hofe vorgestellt worden. — Die außerordentliche Vertheuerung der ersten Lebens-Bedürfnisse hat Anlaß zu Erörterungen zwischen unseren der Volkswirthschaft gewidmeten Blättern gegeben. Ein vor Kurzem in der „Akademie-Zeitung" veröffentlichter Artikel schreibt die Vertheuerung hauptsächlich der Vergrößerung unserer Münzeinheit zu, und schlägt allerlei unpraktische Mittel zur Abhilfe vor. Dagegen tritt nun unser ausgezeichneter National-Oekonom W. auf, und widerlegt gründlich die aufgestellten Behauptungen. Etwas muß aber geschehen, um der Noth abzuhelfen, die mit jedem Tage fühlbarer und besorgnißerregender wird. (H. B.-H.)

Amerika.

* **Chicago.** Bei der raschen Entwickelung unserer Handels- und Verkehrs-Verhältnisse mußte der Werth des Grundeigenthums in beinahe fabelhafter Weise steigen. Da es vielleicht nicht ohne alles Interesse für Sie ist, so erwähnen wir hier beispielsweise, daß ein kürzlich verstorbener Herr Price für einen ganzen Bauplatz im Jahre 1833 genau so viel zahlte (100 Doll.), als ihm im Jahre 1851 eine einzige Glasscheibe des darauf errichteten Ladens kostete. Dasselbe Grundstück dürfte jetzt ohne die Gebäude nicht für weniger als 80,000 Doll. zu erstehen sein.

Wolcotts Addition wurde im Jahre 1830 um 130 Dollars erstanden und dürfte jetzt mindestens 1,500,000 bis 2,000,000 Doll. werth sein.

Walter L. Newberry, seiner Zeit, wenn wir nicht irren, ein einfacher Schneider, kaufte im Jahre 1838 von Thomas Hartzel 40 Acker Land um 1062 Doll. Dasselbe Grundstück, an das Depot der Galena-Eisenbahn stoßend, wurde in Bauplätze ausgelegt und könnte jetzt sicher nicht um eine halbe Million erstanden werden.

Das enorme Steigen des Werths von Grundeigenthum, so sehr es auch im Allgemeinen natürliche Folge der raschen Entwickelung unserer Stadt war und mit derselben fortwährend Schritt hielt, war von jeher ein fruchtbares Thema für diejenigen, welche dieser Entwickelung entweder nicht zu folgen vermochten, oder vor derselben absichtlich ihre Augen verschlossen.

Es ist allerdings nicht zu verkennen, daß der Werth des Grundeigenthums hier, wie überall, von der Krisis momentan niederschlagend berührt wurde, und zwar hier um so mehr, als die frühere Nachfrage nach Grundeigenthum in großem Maße auf Speculation sich basirte und daher anticipirend auftrat; indessen können wir mit Bestimmtheit versichern, daß, abgesehen von einigen Zwangsverkäufen, der Werth von Grundeigenthum nicht wesentlich gesunken ist, und daß diejenigen, die nicht etwa durch zu große Engagements zum Losschlagen gezwungen sind, nicht zu niedrigeren Preisen abzugeben geneigt sind, als vor der Krisis, freilich leichter zu erzielen waren, ja, daß in einzelnen Stadttheilen seit der Krisis und trotz derselben Grundeigenthum um 10—15 % im Werthe gestiegen ist.

Man kann im Allgemeinen annehmen, daß Grundeigenthum selbst jetzt, wo die Nachfrage weniger lebhaft ist, denselben Maximumwerth hat, der vor der Krisis als Minimumwerth notirt wurde. In neuester Zeit kam wieder regeres Leben in das Landgeschäft, und da man annehmen darf, daß jetzige Ankäufe für den eigentlichen Bedarf und nicht für die Speculation gemacht werden, so kann man die jetzigen Valuationen, die sich stets nach stattgehabten Verkäufen richten, wobei man aber den Schrecken der Krisis noch immer in den Gliedern hat, als in Solidität und Billigkeit begründet ansehen. Von uns mit einiger Mühe gemachte Vergleiche zwischen dem Werth von Grundeigenthum hier und in anderen amerikanischen wie europäischen Städten ergaben für Chicago in so fern ein günstiges Resultat, als Grundeigenthum hier zu verhältnißmäßig niedrigeren Preisen acquirirt werden kann.

Allerdings wird und kann Chicago nicht in derselben Weise, als bisher, fortschreiten. Der Bau von Eisenbahnen, welche nebst den vorhandenen, unerschöpflichen natürlichen Ressourcen den Hauptimpuls zu der bisherigen Prosperität gaben, dürfte in der Folge mit größeren Schwierigkeiten verknüpft sein, aber die jetzt vorhandenen Schienenwege laufen in Richtungen, die es zur Gewißheit machen, daß fast alle künftig westlich zu erbauenden Bahnen der einen oder anderen der bereits bestehenden Linien neue Nahrung geben müssen.

Ein Blick auf die Karte muß jedem Unbefangenen die Ueberzeugung aufdrängen, daß Chicago das Centrum ist, von welchem die bedeutendsten westlichen Bahnen wie Radien auslaufen, daß die diesem Centrum zugeführten Vorräthe hier aufgekauft resp. gegen andere Vorräthe ausgetauscht und von hier aus über die Gewässer der Seen oder auch über die nach Osten strahlenden Eisenbahn-Radien den Consumenten zugeführt werden müssen.

Wir erinnern, im Hinblick auf die Zukunf Chicagos, nur daran, daß selbst im Staate Illinois, geschweige in den übrigen nordwestlichen Staaten, sich kaum ein Zwanzigstel des Bodens unter Cultur befindet, und schon jetzt übersteigt die Getreidezufuhr 23 Millionen Buschel.

Im Jahre 1838 wurde die erste Partie Weizen (80 Buschel) von hier exportirt, und schon jetzt, nach Verlauf von genau 20 Jahren, übersteigt unsere Ausfuhr das enorme Quantum von 20 Mill. Buschel.

Breslau, 6. April. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Nikolaistr. 71 ca. 6 Thlr. baares Geld in verschiedenen Münzsorten; auf dem Central-Eisenbahnhofe, vor Abgang des berliner Schnellzuges, ein werthvoller Bisam-Reisepelz mit grauem Tuch-Ueberzug; einem Gerbermeister von auswärts, während seines Verweilens auf dem hiesigen Ledermarkte, aus der Rocktasche, ein Notizbuch; einem hiesigen Leinwandhändler, in den Räumen des Leinwandhauses, ein Beutel mit ca. 40 Thlr. Inhalt in Kassen-Anweisungen und 1/1 Thalerstücken bestehend; Blücherplatz Nr. 14, 6 Stück karrirten Hosenzeug, à Stück 5 bis 6 Thlr. im Werth; außerhalb Breslau, aus unverschlossenem Stalle, ein Pferd (Stute), 13 Jahr alt, Fuchs, mit einem weißen Sterne, 4 Fuß 10 Zoll groß und unbeschlagen. Dasselbe war gut genährt und von gedrungenem kurzen Körperbau.

[Unglücksfall.] Am 1. d. M. Vormittags wurden zwei vor einen mit Kohlen beladenen Wagen gespannte Pferde, während derselbe auf der Mühlgasse hielt, scheu und gingen durch, wobei sie die Radwer einer Milchpächterin aus Hundsfeld umrissen und die Frau selbst so erheblich an dem rechten Fuße verletzten, daß deren Unterbringung in dem Hospitale der Elisabetinerinnen nothwendig wurde.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 10 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 4 Stück, getödtet 6.

Angekommen: Geheimer Rath Dr. med. Fröhrich aus Berlin. (Pol.-Bl.)

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Das „Justiz-Ministerial-Blatt" enthält ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 30. Oktober 1858, wonach die Entscheidung darüber, ob die Kosten für die Verpflegung und Heilung eines wegen zwecklosen Umhertreibens arretirten und demnächst erkrankten fremden Vagabunden als polizeiliche Kosten der Ortspolizeibehörde oder als Armenverpflegungskosten dem Landarmen-Fonds zur Last fallen, der Provinzial-Regierung zusteht und gegen die Verfügung derselben der Rechtsweg unzulässig ist.

Das 8te Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter

Nr. 5030 den allerhöchsten Erlaß vom 28. Februar 1859, betreffend das den Kreisständen des Kreises Heiligenstadt verliehene Recht zur Chausseegeld-Erhebung auf den Straßen von Heiligenstadt nach Wanfried, von Udra nach Wahlhausen und vom Beberberge bei Heiligenstadt über Günterode bis zur Grenze des Kreises Worbis; unter

„ 5031 das Privilegium wegen Ausgabe auf jeden Inhaber lautender bromberger Stadt-Obligationen zum Betrage von 100,000 Thlrn. Vom 14. März 1859; unter

„ 5032 den allerhöchsten Erlaß vom 28. Februar 1859, betreffend die Einführung des Instituts der Schiedsmänner in mehreren Kreisen der Provinz Westfalen; unter

„ 5033 die Verordnung, die Einführung des Gesetzes über die Herabsetzung des Eingangszolles für Talg vom 31. Januar 1855, der Verordnung über die Eingangs-Zollsätze von ausländischem Zucker und Syrup vom 31. Mai 1858, des Gesetzes und der Verordnung vom 31. März 1856 über die Herabsetzung der Taravergütung für rohen Kaffee in Ballen oder Säcken, der Verordnung wegen Abänderung des Vereins-Zolltarifs vom 27. Oktober 1856 in dem Jadegebiete betreffend. Vom 14. März 1859; und unter

„ 5034 die Bekanntmachung über die unterm 17. Januar 1859 erfolgte allerhöchste Bestätigung des revidirten Statuts der Neuen Berliner Hagel-Versicherungs-Gesellschaft. Vom 14. März 1859.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 5. April, Nachm. 3 Uhr. Als Consols von Mittags 12 Uhr 95¼ gemeldet waren, eröffnete die 3pCt. zu 67, 95, stieg auf 68, 05 und schloß unbelebt aber ziemlich fest zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, —. 4½pCt. Rente 95, 75. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 30⅛. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 540. Kredit-mobilier-Aktien 715. Lombardische Eisenbahn-Aktien 523. Franz-Joseph —.

London, 5. April, Nachm. 3 Uhr. Börse flau. Silber 62⅜.

Consols 95⅜. 1pCt. Spanier 30⅝. Mexikaner 21⅜. Sardinier 81. 5pCt. Russen 110. 4½pCt. Russen 99¼.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 5 Sch. Wien 11 Fl. 25 Kr.

Wien, 5. April, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse geschäftslos.

5pCt. Metalliques 73, 20. 4½pCt. Metalliques 64, —. Bank-Aktien 870, —. Nordbahn 167, 20. 1854er Loose 110, —. National-Anlehen 76, 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 235, 50. Kredit-Aktien 188, 30. London 110, 10. Hamburg 83, 80. Paris 43, 80. Gold 110, —. Silber —, —. Elisabetbahn 107, —. Lombardische Eisenbahn 98, —. Neue Lombardische Eisenbahn 107, —.

Frankfurt a. M., 5. April, Nachm. 2½ Uhr. Günstigere Stimmung ohne besondere Veränderung in den Coursen.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 139⅛. Wiener Wechsel 105¾. Darmstädter Bank-Aktien 201. Darmstädter Zettelbank 224. 5pCt. Metalliques 64½. 4½pCt. Metalliques —. 1854er Loose 97¾. Oesterr. National-Anlehen 67¾. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 250. Oesterreich. Bank-Antheile 925. Oesterr. Kredit-Aktien 199½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 156½. Rhein-Nahe-Bahn 50¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 5. April, Nachm. 2½ Uhr. Flaue Stimmung.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 68. Oesterr. Credit-Aktien 83½. Vereins-Bank 97¾. Norddeutsche Bank 80½. Wien 86, —.

Hamburg, 5. April. [Getreidemarkt] unverändert und unthätig. Oel pro Mai 24½, pro Oktober 23¾. Kaffee sehr fest. Umsatz 3000 Sack. Beschränkte Umsätze. Zink stille.

Liverpool, 5. April. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Flauer Markt.

Berlin, 5. April. Obgleich die telegraphische Nachricht, daß das britische Ministerium zur Auflösung des Parlaments ermächtigt ist, jede Besorgniß einer Stockung in den die Erhaltung des Friedens vermittelnden Verhandlungen beseitigt, so war die Börse doch heute flauer gestimmt. Die Ungewißheit der politischen Lage bleibt trotz aller Versicherungen, welche das Zustandekommen des Congresses in Aussicht stellen, bestehen. Die Börsen haben das Vertrauen zu jeder Beschwichtigung verloren und erwarten bestimmtere, thatsächliche Bürgschaften für den ernsten Willen der Parteien, den Krieg zu vermeiden. Die Geschäftsthätigkeit zeigte sich demnach noch weiter eingeschränkt. Das Angebot ist jedoch in keiner Effektengattung dringend, in österreichischen Papieren trat selbst eine steigende Bewegung ein, jedoch ohne Energie, obschon die höheren Course unter dem Einfluß etwas festerer wiener Notirungen behauptet blieben. Am Geldmarkt ist nichts verändert, doch ist der Disconto eher wieder etwas fester.

Oesterr. Credit hatten bereits 1 % verloren und waren auf 85 gewichen, schlossen aber 85½. Auf fixe Lieferung wurde ¼ % billiger gegeben. Prämien sind gemacht 89—3, 88¾—2¾, pr. med. Mai 90½—4. War das Geschäft in diesem Papiere gering, so war es in den übrigen Crediteffekten noch beschränkter. Eine bedeutende Coursherabsetzung erfuhren jedoch nur Genfer, die um 1½ % auf 53 zurückgingen, sie schlossen jedoch 53½. Sehr fest waren Darmstädter die zuletzt ¼ % mehr (80¼) bedangen, zu diesem Course war aber immer anzukommen. Disconto-Commandit-Antheile waren 1 % auf 96½ gewichen, schlossen aber 96¾. Leipziger verloren ½ % (64¾), Dessauer ¾ % (39).

Notenbank-Aktien waren ohne Umsatz fest; eine Coursveränderung ist kaum eingetreten.

Auf dem Eisenbahn-Aktienmarkt waren nur die leichten Aktien etwas belebt. Man handelte namentlich Mecklenburger, für die ungeachtet des im Allgemeinen nicht unbefriedigenden Resultats der ersten drei Monate ein starkes Angebot vorhanden war, vielfach und um ½ % auf 49¾ weichend. Zu diesem Course fehlten dann Abgeber. Anfangs wurde 50½ bewilligt. Auch Nordbahn drückten sich um ½ % auf 52, Mastrichter behaupteten sich ¼ % herabgesetzt auf 26¼, Wittenberger blieben ¼ % billiger mit 40¼ angetragen. Für Nahebahn waren ½ % unter letztem Course zu 50½ Käufer, zu 51 war kein Nehmer zu finden. Ganz unverkäuflich waren Neisse-Brieger ½, auch 1 % unter dem letzten Course. Die schweren Aktien waren im Ganzen heute weniger fest. Nur Anhalter blieben in allen Emissionen zu den letzten Coursen meist vergebens gesucht. Bergisch-Märkische wurden ½ % höher mit 75½ begehrt. Mainzer Lit. A. wurden zum gestrigen Briefcourse (88) willig genommen; auch Stargard-Posener blieben mit 83 zu placiren. Dagegen waren die übrigen Aktien meist angeboten, und fanden namentlich alte Rheinische 1 % unter der gestrigen Notiz mit 85½ keinen Nehmer. Oberschlesische Litt. B. wichen um ¾ % auf 117¼, Potsdamer um ½ % auf 224½, wobei zu bemerken ist, daß die an den Markt gelangten Summen herausgenommen wurden. Für Freiburger blieb ½ % unter gestriger Notiz mit 86½ ein Käufer. Rotterdamer wurden ½ % billiger mit 71¼ offerirt. Wir haben durch einige Bemerkungen in unserem heutigen Morgenblatte gezeigt, daß die Verhältnisse der Bahn weniger günstig sind, als man dieselben vor Bekanntwerden des Geschäftsberichts auffassen konnte. Bexbacher wichen abermals um 1 % auf 138. Oesterr. Staatsbahn endlich behaupteten sich schließlich auf 142, nachdem sie bereits auf 141½, also 1¼ Thl. unter den gestrigen Schlußcours gewichen waren.

Preußische 4½ % Anleihen behaupteten den Paricours auch heute fest und blieben dazu selbst gefragt. Prämienanleihe war zu 115 gesucht. Pfandbriefe etwas belebter, 3½ % Märker und Westpreußen ¼ % herabgesetzt. Preußische und rheinische Rentenbriefe begehrt und letztere ½ % höher bezahlt, Pommersche und Posensche übrig. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin**, 5. April 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl. incl. Div. Berlinische 200 Br. excl. Divid. Borussia — — incl. Divid. Colonia 960 Gl. excl. Div. Elberfeld. 165 Gl. excl. Div. Magdeburger 200 Gl. excl. Div. Stettiner National- 100 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 460 Gl. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 92½ Gl. — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. — — Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. — — Kölnische — — incl. Div. Magdeburger 50 Br. — — Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. — — Agrippina 123½ Gl. — — Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 430 Gl. incl. Div. Concordia (in Köln) 101 Gl. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 48 Br. Hörder Hütten-Verein 95 Gl. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 94 etw. bez.

Die Börse beharrte in ihrer flauen Tendenz, ohne daß jedoch die Coursrückgänge von Bedeutung gewesen wären. Stettiner National-Versicherungs-Aktien erhielten sich al pari begehrt. — Neustädter Hütten-Aktien wurden à 48% bezahlt, und sollte dieser Preis noch ferner bewilligt werden. — Eisenbahn-Bedarf-Aktien gingen in kleinen Posten von 87 à 87½ um, blieben aber dazu offerirt.

Berliner Börse vom 5. April 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Z.F.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	99⅞ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	100 bz.
dito 1852	4½	100 bz.
dito 1853	4	94 bz.
dito 1854	4½	100 bz.
dito 1855	4½	100 bz.
dito 1856	4½	100 bz.
dito 1857	4½	100 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115 bz. u. G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99¾ G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	86½ bz.
Pfandbr. dito dito	4	93 G.
Pfandbr. Pommersche	3½	85½ bz.
Pfandbr. dito neue	4	92⅞ bz.
Pfandbr. Posensche	4	98¾ bz.
Pfandbr. dito	3½	86¾ G.
Pfandbr. dito neue	4	87½ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	84¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93½ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	93¼ B.
Rentenbriefe Posensche	4	90½ B.
Rentenbriefe Preussische	4	91½ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94 bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	93½ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	92¾ bz.
Friedrichsd'or		113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¼ bz. u. G.
Goldkronen	—	9 5 B.

Ausländische Fonds.

	Z.F.	
Oesterr. Metall.	5	65¾ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	100 bz
dito Nat.-Anleihe	5	69¼ à ¾ à ½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109½ G.
dito 5. Anleihe	5	102¾ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84½ bz
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	89 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88¼ G.
dito à 300 Fl.	5	91½ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41½ B.
Baden 35 Fl.	—	30 B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	78½ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	26¼ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	71½ B.
Berg.-Märkische	—	4	75½ G.
dito Prior	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	101¼ G.
dito III. Em.	—	3½	75 B.
Berlin-Anhalter	—	4	109 bz.
dito Prior.	—	4	92⅞ G.
Berlin-Hamburg	5¼	4	105½ G.
dito Prior.		4½	101¾ bz.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	—	4	124½ bz.
dito Prior.A.B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	98 G.
dito Lit. D.	—	4½	97¾ G.
Berlin-Stettiner	—	4	104¾ bz.
dito Prior.	—	4½	99 G. Sr. II. 84 bz.
Breslau-Freib.	—	4	86¾ bz.
dito neueste	—	4	— — —
Köln-Mindener	—	3½	134 B.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
dito II. Em.	—	5	102¾ G.
dito II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	84 bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	—	5	142.141¼.142 bz.
dito Prior.	—	3	262 etw. bz.
Ludw.-Bexbach.	11	4	139½ B.
Magd.-Halberst.	—	4	189 bz.
Magd.-Wittenb.	—	4	40¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	—	4	88 bz. u. B.
dito dito C.	—	5	86 G.
Mecklenburger	2	4	50 à 49¾ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	—	4	52½ B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	91½ G.
do.Pr.Ser.I.II.	—	4	91½ G.
do.Pr.Ser.III.	—	4	— — —
do.Pr.Ser.IV.	—	5	102¼ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	52¼ à 52 bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	—	3½	125¾ bz.
dito B.	—	3½	118 B.
dito C.	—	3½	125¾ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	84¾ G.
dito Prior. E.	—	3½	74¾ bz.
dito Prior. F.	—	4½	91¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	41 bz.
Prinz-W. (St.-V.)	—	4	58 B.
dito Prior. I.	—	5	100 B.
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	—	4	85 etw. bz. u. G.
dito (St.) Pr.	—	4	90 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	51 etw. bz. u. B.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—		— — —
Starg.-Posener	—	3½	83½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	94 G. III.E. 93 G.
Thüringer	5⅓	4	105 bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
dito III. Em.	—	4½	99¾ B.
dito IV. Em.	—	4½	94¾ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	47 B.
dito Prior.	—	4	— —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	78½ B.
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.F.	
Berl. K.-Verein	6⅝	4	122 B.
Berl. Hand.-Ges.	—	4	83½ B.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	93 bz. u. B.
Braunschw. Bnk.	—	4	105 B.
Bremer „	4⅓	4	99 G.
Coburg.Crdtb.A.	6	4	77 B.
Darmst.Zettel-B.	—	4	89 G. excl. D.
Darmst.(abgest.)	5¼	4	80 G.
dito Berechtg.	—	—	— —
Dess. Creditb. A.	—	4	39½ 39bz.u.G.ex.D.
Disc.-Cm.-Anth.	—	4	96½ à ¾ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	54¼.53½bz.G. i.D.
Geraer Bank	—	4	81 B.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	79 G.
„ Ver.- „	5¼	4	97 G.
Hannov. „	—	4	94 etw. bz. u.B. i.D.
Leipz. „	—	4	64¾ bz. i.D.
Luxembg. Bank	—	4	73¾ G.
Magd. Priv.-B.	—	4	82½ G.
Mein.Creditb.-A.	6	4	77 B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	48¼ B.
Oesterr Crdtb. A.	—	5	85½.85.85½ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	79 etw. bz. u B.
Preuss. B.-Anth.	7⅞	4½	137½ G.
Preuss. Hand.-G.	—	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	—	4	80¼ B.
Thüringer Bank	4	4	68 B.
Weimar. Bank	5	4	92 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅜ bz.
dito	2 M.	141¾ bz.
Hamburg	k. S.	152 bz.
dito	2 M.	151 bz.
London	3 M.	6 19⅜ bz.
Paris	2 M.	79 7/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	90⅜ bz.
dito	2 M.	89¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅚ G.
dito	2 M.	99⅙ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3W.	99½ bz.
Bremen	8 T.	109 bz.

Berlin, 5. April. **Weizen** loco 46—76 Thlr. — **Roggen** loco 39½—41 Thlr., Frühjahr 38¾—39⅛ Thlr. bez. und Br., 39 Thlr. Gld., Mai-Juni 39½—40 Thlr. bez. und Br., 39¾ Thlr. Gld., Juni-Juli 41 Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-August 41¾—42 Thlr. bez. und Br., 41¾ Thlr. Gld.

Gerste, große und kleine 32—39 Thlr.

Hafer loco 26—33 Thlr., Frühjahr 26—26½ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 27½ Thlr. bez., Juni-Juli 27½—27¾ Thlr.

Rüböl loco 13½ Thlr. Br., 13⅓ Thlr. Gld., 13 5/12 Thlr. bez., April-Mai 12¾—12⅚ Thlr. bez. u. Gld., 13 Thlr. Br., Mai-Juni 13 Thlr. Br., 12⅚ Thlr. Gld., September-Oktober 12¼—12 5/12 Thlr. bez., 12½ Thlr. Br. und Gld.

Leinöl 11⅔ Thlr. Br.

Spiritus loco 18⅚—18 11/12 Thlr., April-Mai 18 11/12—19 1/12 Thlr. bez., 19⅙ Thlr. Br., 19 Thlr. Gld., Mai-Juni 19 5/12—19 7/12 Thlr. bez., 19⅚ Thlr. Br., 19½ Thlr. Gld., Juni-Juli 20⅙—20¼ Thlr. bez. und Br., 20 Thlr. Gld., Juli-August 20⅝—20¾ Thlr. bez. und Br., 20⅝ Thlr. Gld.

Roggen bei besseren Preisen in fester Haltung. — Rüböl nahe Termine in fester Haltung, Herbst etwas flauer. — Spiritus loco ⅙ Thlr. höher, Termine in fester Haltung.

Stettin, 5. April. **Weizen** wenig verändert, loco pr. 85pfd. feiner gelber 62½ Thlr. bez., 82/85pfd. pr. Frühjahr 55½ Thlr. bez., 83/85pfd. pr. do. 58 Thlr. Gld., 83/85pfd. pr. Juni-Juli 62 Thlr. Br., pr. Juli-Aug. 62½ bez.

Roggen etwas fester, loco nach Qualität pr. 77pfünd. 37½—41¼—41½ Thlr. bez., 77pfd. pr. Frühjahr 38¼ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 38¾ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 39¾ Thlr. bez. und Gld., 40 Thlr. Br., pr. Juli-August 40½ Thlr. Br. und Gld., pr. September-Oktober 39½ Thlr. bez.

Gerste pommersche loco pr. 70pfd. Kleinigkeiten 35 Thlr. bez., eine Ladung do. 34½ Thlr. bez.

Hafer eine Ladung pommerscher gestern mit 29 Thlr. pr. 50pfd. bez.

Heutiger Landmarkt. Weizen 52—59 Thlr. Roggen 41—46½ Thlr. Gerste 31—33 Thlr. Hafer 28—30 Thlr. Erbsen — Thlr.

Rüböl matt, loco 13 Thlr. bez. und Br., pr. April-Mai 12⅚ Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktbr. 12⅓—12¼ Thlr. bez., 12¼ Thlr. Br.

Spiritus matt, loco mit und ohne Faß 19 % bezahlt, pr. Frühjahr 18¾ % Br., 19 % Gld., pr. Mai-Juni 18½ % Br., 18¾ % Gld., pr. Juni-Juli 18⅜ % Br., 18½ % Gld., pr. Juli-August 17⅞ % Br., 18 % Gld.

Leinöl flau, loco inkl. Faß 11½ Thlr. Br.

≅ **Breslau**, 6. April. [Produktenmarkt.] Wenig belebt, geringe Kauflust, schwache Zufuhren, mäßiges Angebot, Preise unverändert. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus fester, loco und April 8⅙ G.

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen	100	95	90	80	Winter-Raps	116	114	112	110
Gelber dito	88	84	78	73	Winter-Rübs	—	—	—	—
Brenner dito	48	45	40	36	Sommer-Rübs	—	—	—	—
Roggen	57	54	52	48		Thlr.			
Gerste	48	45	40	36	Rothe Kleesaat	15½	14½	13½	12½
Hafer	40	37	34	30	Weiße dito	27	26	25	23
Erbsen	90	85	80	75	Thymothee	14⅓	14	13½	13

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Neisse. Weizen 57—93 Sgr., Roggen 45—51 Sgr., Gerste 32—44 Sgr., Hafer 30—40 Sgr., Erbsen 80—90 Sgr., Linsen 105 Sgr., Butter — Sgr.

Jauer. Weißer Weizen 35—95 Sgr., gelber 35—85 Sgr., Roggen 53—59 Sgr., Gerste 38—52 Sgr., Hafer 27—39 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.